Watch INDONESIA!

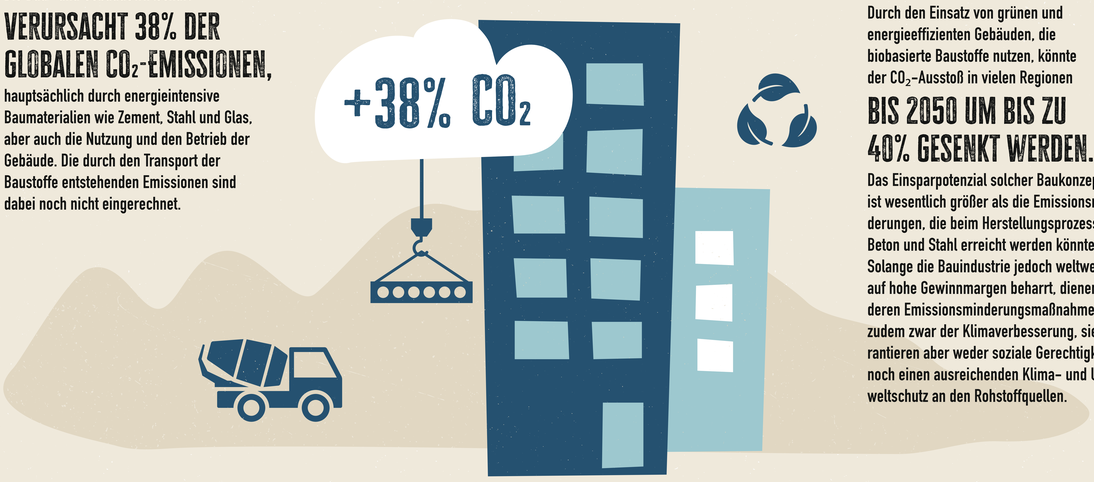
SOZIAL- UND KLIMAGERECHTES BAUEN

BAUSEKTOR UND KLIMAKRISE

Die Bau- und Gebäudewirtschaft

VERURSACHT 38% DER GLOBALEN CO_2-EMISSIONEN,

hauptsächlich durch energieintensive Baumaterialien wie Zement, Stahl und Glas, aber auch die Nutzung und den Betrieb der Gebäude. Die durch den Transport der Baustoffe entstehenden Emissionen sind dabei noch nicht eingerechnet.



Durch den Einsatz von grünen und energieeffizienten Gebäuden, die biobasierte Baustoffe nutzen, könnte der CO_2-Ausstoß in vielen Regionen

BIS 2050 UM BIS ZU 40% GESENKT WERDEN.

Das Einsparpotenzial solcher Baukonzepte ist wesentlich größer als die Emissionsminderungen, die beim Herstellungsprozess von Beton und Stahl erreicht werden könnten. Solange die Bauindustrie jedoch weltweit auf hohe Gewinnmargen beharrt, dienen deren Emissionsminderungsmaßnahmen zudem zwar der Klimaverbesserung, sie garantieren aber weder soziale Gerechtigkeit noch einen ausreichenden Klima- und Umweltschutz an den Rohstoffquellen.

Ein Beispiel für ein klimafreundliches Baukonzept mit dem Einsatz von grünen und energieeffizienten Gebäude ist der Bau der neuen Hauptstadt Indonesiens namens "Nusantara". Die alte Hauptstadt Jakarta droht aufgrund von Bodenabsenkung und Meeresspiegelanstieg bis 2030 in weiten Teilen überflutet zu werden. Nusantara soll grün, smart und nachhaltig sein und die erste CO_2-neutrale Stadt des Landes werden.

Das Hauptstadtprojekt ist jedoch mit massiven Eingriffen in das Ökosystem verbunden und zerstört die Lebensgrundlagen indigener sowie lokaler Gemeinschaften, einschließlich der umliegenden Gebiete und nahegelegenen Inseln. Angesichts dieser schon jetzt erkennbaren negativen Auswirkungen stellt sich die Frage, wer von der neuen Hauptstadt tatsächlich profitieren wird und ob es keine klima- und umweltverträglichen Alternativen gibt.

Bauen stellt durch den Verbrauch von Energie, Ressourcen und Flächen immer einen Eingriff in die Umwelt dar. Bereits bei der Planung von neuen Städten oder Infrastrukturmaßnahmen, sollte auf umwelt- und klimafreundliche Alternativen geprüft werden. Ein umfassendes Umdenken in der Stadtplanung heute, könnte die Emissionen im Baugewerbe schon bis 2050 drastisch reduzieren.

UGAHARI ARCHITEKTUR – BAUEN IM EINKLANG MIT DER NATUR

QR-CODE SCANNEN UND MEHR ERFAHREN
instagram.com/yesthijar

Ugahari stammt aus dem Sanskrit und bedeutet „es passt" oder „genau richtig". Es ist ein Architekturkonzept, das sich als Alternative zu ausbeuterischen Baupraktiken anbietet. Ugahari steht für eine soziale, umweltbewusste sowie prozessorientierte Architektur. Ziel ist die Herstellung einer harmonischen Beziehung zwischen den verschiedenen Akteur*innen (Eigentümer*innen, Architekt*in und Bauarbeiter*innen), den Ressourcen (Geld, Baumaterialien, Netzwerke), der Umgebung (sozial und ökologisch) sowie der Funktion der Gebäude.

Privates Wohnhaus

Schule "Bumi Cendikia"

Schule "Cahaya Bangsa Utama"

Im Zentrum eines jeden Bauvorhabens steht bei Ugahari eine umfassende Auseinandersetzung mit den örtlichen Gegebenheiten. Das geht weit über eine reine Analyse des Baugrunds hinaus. Die Anwohner*innen werden in den Planungsprozess aktiv miteinbezogen und lokale Bautechniken- und Materialien werden erforscht. Erst dann beginnt die konkrete Ausarbeitung eines Architekturentwurfs. In der Bauphase wird darauf gesetzt, mit lokalen Handwerker*innen zusammenzuarbeiten.

Lorong Homestay und Galerie

Die Gebäude sind ressourcenschonend und energieeffizient gestaltet. Der Verlauf der Sonne, Luftzirkulation und die Möglichkeit zur Regenwassernutzung werden bei der Planung berücksichtigt.

„Reduce, Reuse, Recycle" sowie die Nutzung lokaler Ressourcen sind Grundprinzipien bei Ugahari. Neben nachhaltigen Baustoffen wie Bambus, Rattan und Sagoblättern werden auch Materialien aus abgerissenen Gebäuden wiederverwendet. Übrig gebliebene Baumaterialien werden zu Möbeln und Dekorationen weiterverarbeitet.

Wohnhaus im Ugahari Stil